

Dorfmoderation Stahlhofen



Dokumentation des 1. Treffens im Arbeitskreis 1 "Miteinander"

Betreff: Dorfmoderation in der Ortsgemeinde Stahlhofen

Teilnehmer: Herr Ortsbürgermeister George, Ortsgemeinde Stahlhofen
Frau Judith Gläser, Generationenbeauftragte der Verbandsgemeinde Montabaur
16 Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Thomas Zellmer, Stadt-Land-plus (Protokoll)

Datum: 30.08.2017, 20.00 Uhr – ca. 22.15 Uhr

Begrüßung und Rückblick

Nach Begrüßung der vielen Anwesenden – und hier insbesondere der Generationenbeauftragten der Verbandsgemeinde, Judith Gläser – und einer kleinen Einleitung durch Herrn Ortsbürgermeister George übernahm Herr Zellmer die Moderation dieses 1. Arbeitsakresitreffens.



Zunächst gab er einen kurzen Rückblick auf die bereits durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen der Dorfmoderation (Auftaktveranstaltung und Dorfrundgang) und stellte den in der Moderation gewählten Ansatz vor, nachdem sich der Moderator inhaltlich raushält und die Stahlhofener Bürgerinnen und Bürger die Experten sind. Die für die Teilnehmer wichtigen Projekte werden gemeinsam entwickelt, bei Bedarf mit Unterstützung von Experten, wie z.B. diesmal Frau Gläser.

Bei einer kurzen Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass viele AK-Teilnehmer in den letzten (20) Jahren zugezogen sind. Die Ziele und Erwartungen:

- Dorf lebenswert erhalten
- das Miteinander pflegen, auch außerhalb der Vereine
- fühle mich wohl, aber manchmal läuft zu wenig
- Miteinander ist wichtig
- es gibt schon viel Gemeinsames, aber ein Treffpunkt fürs Dorf wäre zusätzlich wichtig



- Mitmachen, dabei sein, „was in die Wege leiten“
- bin hier aufgewachsen und möchte hier alt werden
- Vereinsarbeit ist rückläufig
- das Miteinander soll Bestand haben
- Stätte der Begegnung schaffen
- Altnachmittag/Seniorenkaffee beleben, an neuer Stelle?
- Dorftreff wäre mir wichtig
- Ideen und Fähigkeiten im Dorf zusammentragen
- ich wohne gerne hier und möchte bis zum Lebensende hier bleiben (können)
- gemeinsam Ideen entwickeln, so dass auch die Kinder und Enkelkinder hier bleiben (können)

Aus der Auftaktveranstaltung wurden dem Arbeitskreis „Miteinander“ folgende Themen „mitgegeben“:

- Versorgung/Dorfladen
- Mobilität
- Dorf-Treff/Gaststätte
- Ortsbild/Erscheinung
- Dorfgemeinschaft/Vereine

Im freien Dialog wurden alle Themen besprochen:

Aktionen und Aktivitäten:

Beispielhaft wurde das Seniorenkaffee der ev. Kirchengemeinde genannt, das sich über mehr Teilnehmer sicher freuen würde. Ansätze seien z.B. die Ansprache neuer Zielgruppen durch ergänzende Angebote. „Männeraffine“ Kartenspiele (Skat, Doppelkopf, ...) oder Schach schienen hier geeignet. Dies führte spontan zur Gründung einer Skatgruppe aus Teilnehmern des Arbeitskreises. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der Arbeitskreis nicht über den Seniorenkaffee diskutieren möchte, sondern mit den dafür Verantwortlichen.

Es geht vielmehr darum, das Angebot in Stahlhofen zu ergänzen und zu erweitern, so dass unterschiedliche Interessen und Bedarfe gedeckt werden. Im Laufe des AK-Treffens wurden Beispiele für (neue) Aktionen genannt:

- Ausflüge
- Dorf-Frühstück
- (Vor-)lesen
- „Buchmesse“ anreichern, z.B. Lesenacht
- Stricken-Nähen-Häkeln
- Kochen nicht nur für Männer
- Werken und Schweißen

Kritisch bewertet – weil fast alle Menschen ausschließend – wurden die Bezeichnungen „Senioren“ oder „alt“. Wer bezeichnet sich selbst als alt?

Dorf-Treff

Herr George berichtete davon, dass dieses Vorhaben auch für den Gemeinderat wichtig ist und man sich aus der Dorfmoderation deutliche Signale und weitere Impulse erwartet. Im Haushalt der Gemeinde seien bereits Kosten eingestellt. Angesichts bestehender Hemmnisse (u.a. Vermietung) und der offenbar erforderlichen umfangreicheren Sanierung ist jedoch nicht mit einer kurzfristigen Verfügbarkeit der ehemaligen Gaststätte als Dorf-Treff zu rechnen.



Dabei herrschte Einvernehmen, dass die Aktionen und Aktivitäten, die im Dorf-Treff stattfinden sollen, nicht bis zu dessen Fertigstellung warten sollen. Vielmehr sollen sie an anderer Stelle stattfinden/durchgeführt werden. Die Inhalte sind wichtiger als der Raum. Über diese Aktionen und Aktivitäten ergeben sich vermutlich weitere Ansprüche und Wünsche an die Ausgestaltung des Raums/der Räume des Dorf-Treffs.

Auch wenn es für private Feiern nicht nutzbar ist: Grundsätzlich steht auch das Sportlerheim für Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zur Verfügung.

Da bauliche Fragen des Dorf-Treffs im Arbeitskreis „Bauen und Verkehr“ behandelt werden, bestand (nach der Priorisierung, siehe unten) Konsens darin, sich auf die Nutzung und „Bespielung“ des Dorf-Treffs zu konzentrieren und die Schritte bis zum „Einzug“ dem anderen AK zu überlassen.

Nachbarschaftsnetzwerk

Exkurs:

Der demografische Wandel ist bereits voll im Gange und führt dazu, dass immer weniger Kinder und junge Menschen auf dem Land leben werden und gleichzeitig die Zahl der Älteren zunimmt. Das erfordert einen anderen Umgang miteinander. Kleine Aufgaben, die früher selbstverständlich in der (Groß-)Familie verteilt wurden, müssen zukünftig anderweitig (ehrenamtlich oder gegen Bezahlung) organisiert werden. Dazu muss die Gesellschaft stärker füreinander da sein, müssen Nachbarschaft und Netzwerke allen Menschen ein aktives Leben (auch im Alter) ermöglichen.

In einigen Gemeinden werden zur Sicherung der Lebensqualität für alle Generationen nachbarschaftlich organisierte Netzwerke von Geben und Nehmen aufgebaut. Dies ist ein längerer Prozess, in dem das Miteinander und Füreinander in kleinen Schritten wächst.

Bereits in der Vorstellungsrunde wurden Ansätze eines Netzwerks angesprochen.

Denkbar wäre z.B., eine Telefonnummer für kleine Hilfen einzurichten und/oder einen „Kümmerer“ oder ein Kümmererteam zu benennen, das erste Ansprechpartner bei (sozialen) Fragen ist.

In diesem Kontext ist es wichtig, allen Menschen ein Nehmen, aber auch ein Geben zu ermöglichen. Die Unterstützungsangebote sollten daher – ähnlich wie in einer Tauschbörse – aus Leistung und Gegenleistung bestehen, z.B. Rasenmähen gegen Marmeladekochen etc.

Vorgeschlagen wurde ein „Schwarzes Brett“ oder eine Börse „Suche/Biete“. Der Moderator regte an, dabei auch die neuen Medien zu nutzen. Damit ist manches einfacher und vieles schneller, außerdem erreicht man (zusätzlich zum „analogen“ Schwarzen Brett) weitere/jüngere Gruppen im Dorf.

Es geht bei einem Dorfnetzwerk auch darum, Sinn zu stiften, den Menschen eine gemeinnützige Tätigkeit zum Wohl von anderen zu ermöglichen.

Versorgung/Mobilität

Stahlhofen hat zwar selbst keine Versorgungsinfrastruktur mehr aufzuweisen, aber die Versorgung ist nach Einschätzung einiger Anwesender für alle weitgehend sichergestellt. Dies gilt auch für die älteste Generation.

Eine mögliche Erweiterung des Angebots könnte in einem „offenen Mittagstisch“ am Kindergarten liegen. Hier wird täglich frisch gekocht. Davon könnten grundsätzlich auch die



Menschen über 6 Jahren profitieren. Allerdings verhindern derzeit bauliche Beschränkungen ein solches „Essen für alle“. Kurzfristige Lösungen liegen leider nicht auf der Hand.

Die Idee einer „Mitfahrerbank“ wurde kontrovers diskutiert. Sie ist Mitnahmestation für Fahrten (nach Montabaur), mancherorts aber auch nur (wie berichtet wurde) eine Bereicherung des Dorfgesprächs um das Thema Mobilität. Eine gute Beschreibung dazu auf <http://mitfahrerbank.com/so-gehts/die-idee/>.

Hinweis: Bei Einrichtung einer Mitfahrerbank darf die Rückfahrt (von Montabaur) nicht aus den Augen verloren werden. Der ÖPNV ist weitgehend auf den Schülerverkehr zugeschnitten. Allerdings gibt es nachmittags immerhin 4 Verbindungen etwa im Stundentakt von Montabaur nach Stahlhofen.

Evtl. lassen sich Mitfahrgelegenheiten in einem auf das Dorf ausgeweiteten Nachbarschaftsnetzwerk organisieren.

Prioritäten

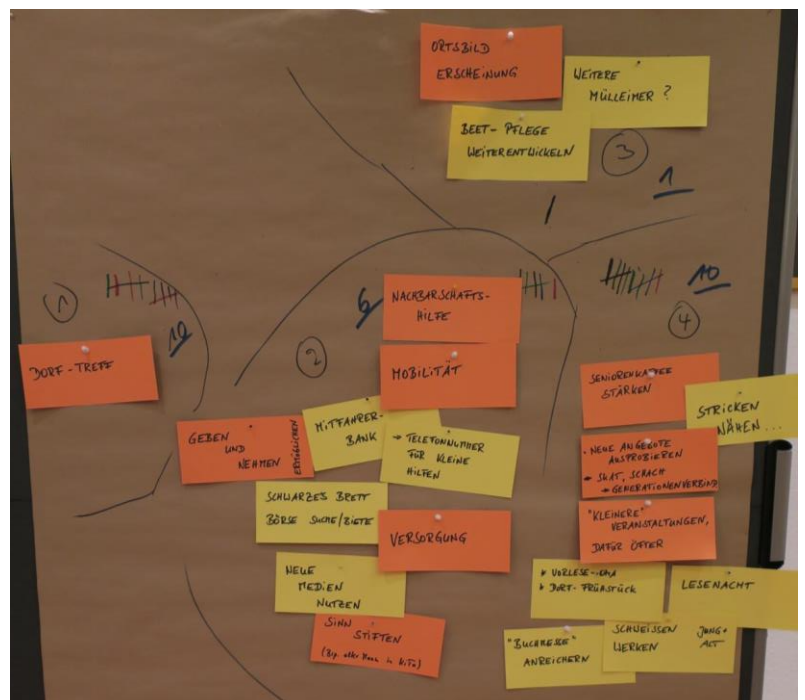


Nach diesem inhaltlichen Einstieg mit erster Diskussion von Lösungsansätzen erhielten die Teilnehmer des Arbeitskreises die Möglichkeit die 4 Bereiche „Dorf-Treff“, „Aktionen und Aktivitäten“, „Nachbarschaft“ sowie „Ortsbild und Erscheinung“ zu „bepunkten“ und eine Priorisierung vorzunehmen.

Ausblick

Aufgrund der Prioritäten wurde gemeinsam vereinbart, beim nächsten Treffen mit dem Thema „Aktionen und Aktivitäten“ zu beginnen. Dazu sammelt jedeR Ideen, wie bestehende Aktivitäten „aufgewertet“ und attraktiver gestaltet werden können. Außerdem sind Ideen gefragt, was man zusätzlich in Stahlhofen anbieten könnte. Dabei ist nach Einschätzung des Moderators nicht wichtig, was andere brauchen könnten, sondern wozu man selbst Lust hat.

An zweiter Stelle soll ein Nachbarschafts-Netzwerk weitergedacht werden.





Mit den Kindern und Jugendlichen werden in eigenen Treffen deren wichtige Projekte thematisiert. Dazu wird ein Termin vor dem nächsten AK Miteinander gesucht, um eine Rückkopplung zu ermöglichen.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises wird am Montag, den 13.11.2017 um 19.00 wieder im Lindensaal stattfinden.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Thomas Zellmer/cls
Dipl.-Geograf
Boppard-Buchholz, 04.09.2017

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister George, Ortsgemeinde Stahlhofen
- Frau Lorenz, Verbandsgemeinde Montabaur
- Frau Gläser, Verbandsgemeinde Montabaur
- Herr Müller, Kreisverwaltung Westerwaldkreis
- Mitglieder der Arbeitskreise (soweit Mailadresse bekannt)